

# *Schule des Hörens*

## *Band 7*

*Schulbuch-Nummer 110.913*

*Antonin Dvorák*

# *Aus der Neuen Welt*

*Symphonie Nr. 9*



**Postdidaktische - Hörpartitur**

# Antonin Dvorák

## Symphonie Nr. 9

op. 95

(“Aus der Neuen Welt”)

**Komponiert:** 1893 in New York.

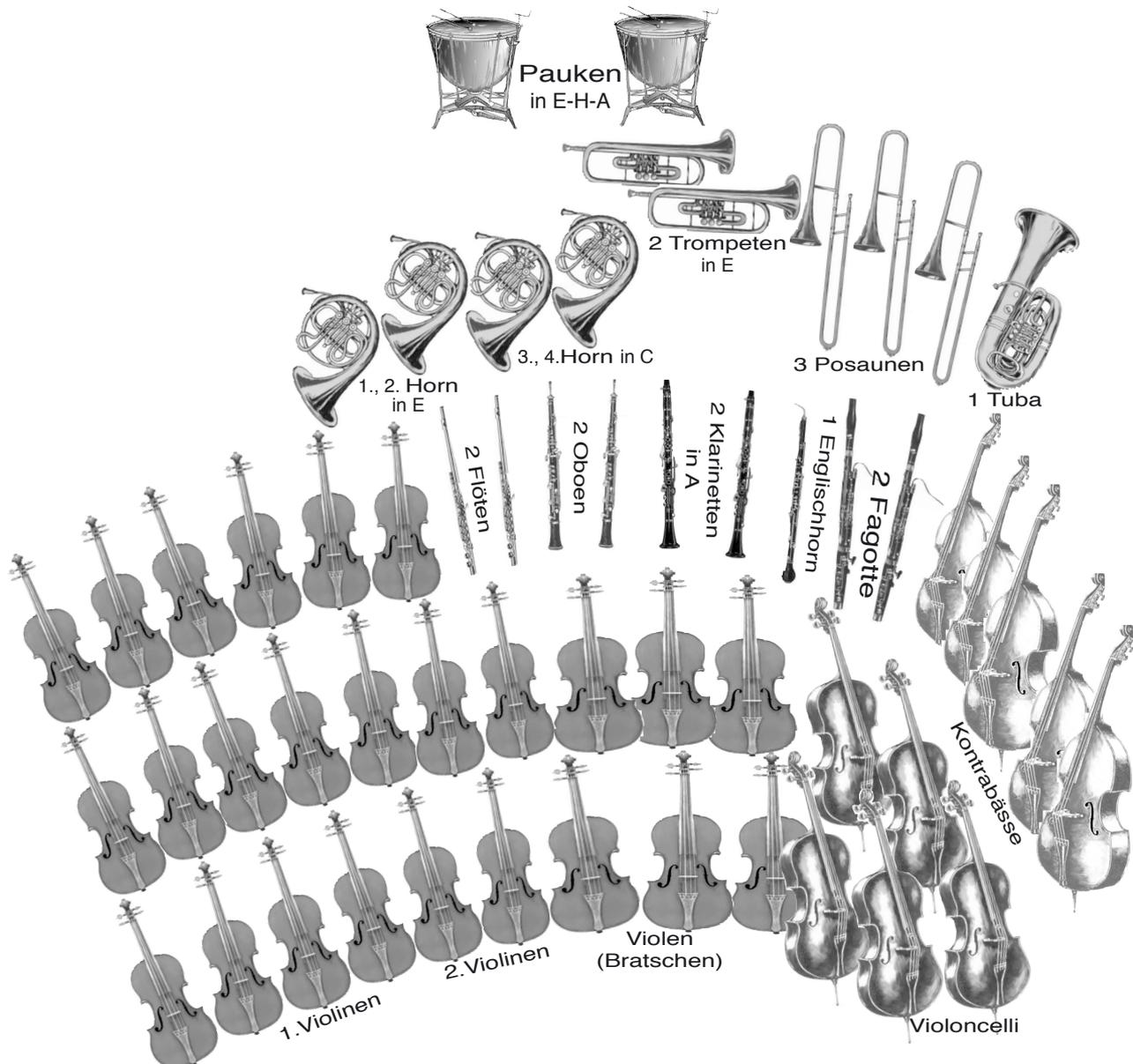
**Uraufführung:** 16. Dezember 1893 in der Carnegie Hall in New York. Dirigent war Anton Seidl.

Die erste Aufführung auf dem europäischen Kontinent erfolgte am 16. April 1894 in London.

Am 20. Juli 1894 wurde das Werk im böhmischen Karlsbad, der engeren Heimat des Komponisten, aufgeführt.

**Spieldauer:** Etwa 40 Minuten.

### Die Orchesterbesetzung



Die Uraufführung in der Carnegie Hall war ein triumphaler Erfolg. Dvorák schrieb vier Tage später an Fritz Simrock: “...die Zeitungen sagen, noch nie hatte ein Komponist einen solchen Triumph. Ich war in der Loge, die Halle war mit dem besten Publikum von New York besetzt, die Leute applaudierten so viel, dass ich aus der Loge wie ein König!? á la Mascagni in Wien (lachen Sie nicht!) mich bedanken musste.“

Antonin Dvorák

# Symphonie Nr. 9

(“Aus der Neuen Welt”)

## Erster Satz

### Exposition

Adagio

#### Einleitungsthema

...wie eine lang  
gedehnte Stille.

Kopfmotiv a,  
pentatonische Wendung.

Sequenz a

Sequenz a

fz Ganzschluss

e-moll hm/h-verm C-Dur es-überm/G A/am e-moll fis<sup>7</sup> e-moll

pp X “Seufzermotiv”, chromatisch fallend.  
Erniedrigte Septime (7. Stufe).

Celli
traurig, melancholisch
e-moll

(aeolisch)

Vla., Kb.

#### Einleitungsthema

Kopfmotiv a

Sequenz a

Sequenz a

Halbschluss

p e-moll fis<sup>7</sup>/hm a-moll<sup>7</sup> b-überm/D e-moll (D<sup>7</sup>) → G-Dur D-Dur

Die langsame Einleitung am Beginn des ersten Satzes einer Sinfonie hat eine lange Tradition und reicht bis Joseph Haydn zurück, dessen Einleitungen nicht nur der Darstellung eines erhöhten, festlichen Glanzes - etwa im Sinne der französischen Overtüre des 17./18. Jh.s dienten - sondern die Basis allem Folgenden sind. Dvorák hatte einige seiner vor 1892 entstandenen acht Sinfonien auch mit einem eröffnenden Abschnitt eingeleitet, doch einen eigenständigen Einleitungsteil beinhaltet einzig seine Sinfonie “Aus der Neuen Welt”. Dabei klingen bereits in den ersten Takten jene fremdartig, folkloristisch anmutenden Stilmerkmale an, die sich wie ein roter Faden durch die gesamte Sinfonie ziehen: Pentatonik bzw. pentatonische Wendungen, synkopierte Rhythmen, die Bevorzugung des erniedrigten Leittones, eine bordunartige Begleitung, die Einbeziehung plagaler Wendungen und eine fremdartig anmutende Harmonik. Es handelt sich um satztechnische Momente, die in der Hauptsache alle weiteren Themen der 9. Sinfonie berühren und die, nach Dvoráks eigenen Angaben, als Elemente der amerikanischen Folklore gelten. Dass diese Stilmerkmale auch der Volksmusik anderer Länder eigen sind, sei hier nur am Rande vermerkt.

In Anspielung an das  
**Einleitungsthema.**

9

Kopfmotiv a' mit Tritonus.

**ff** **fis-vern7**

**Streicher. Unisono.**

Kopfmotiv a

Kopfmotiv a

**fp** **pp**

B-Dur

Kb., Celli.  
**Unisono.**

In Anspielung an das  
**Hauptthema.**

16

Melodieteil a

Umkehrung a

**p** **f** **pp**

d-vern (scotch-snap)

(scotch-snap)

B7

In einem Brief vom 12. April 1893 an Emil Kozánek schrieb Dvorák: "...Eben beende ich meine neue Symphonie e-moll. Sie macht mir große Freude und wird sich von meinen früheren grundlegend unterscheiden. Nun, wer eine "Spürnase" hat, muss den Einfluss Amerikas erkennen." (Dvorák in Briefen und Erinnerungen, 171.)

In einem Zeitungsartikel (New Yorker Herald, vom 21. Mai 1893) verwies Dvorák auf jene Stilmerkmale, die als Charakteristika der afroamerikanischen Volksmusik und der Indianerfolklore gelten und von denen, seiner Meinung nach, eine amerikanische Kunstmusik geprägt sein sollte. Dabei steht die direkte und beinahe schon demonstrative Art und Weise, in der folkloristische Elemente Eingang in die 9. Sinfonie fanden, im sinfonischen Schaffen Dvoráks einzigartig da.

In Anspielung an das **Hauptthema.**

Melodieteil a

Umkehrung a

eis-verm (scotch-snap)

p

f

(scotch-snap)

In Anspielung an das **Einleitungsthema.**

Kopfmotiv a'

Kopfmotiv a'

Kopfmotiv a'

Kopfmotiv a'

fz

gis7

Tritonus

gis7

Tritonus

H7

Tritonus

H7

Tritonus

f

**Überleitung**

und Festhalten am Spannungsfeld der Dominante.

21

crescendo

C7

sf

e-moll

H-Dur

H-Dur

fpp

tr

Dies verstärkt den Eindruck, dass der Komponist einer gewissen Erwartungshaltung des amerikanischen Konzertpublikums hinsichtlich einer national geprägten, amerikanischen Kunstmusik entgegen kam. Hinzu kam noch ein gewisser schaffenspsychologischer Druck, der darin bestand, dass das erste in Amerika komponierte Werk ein Erfolg werden müsse. Denn wäre, wie Sourek feststellte, die Erwartung der amerikanischen Musikwelt nur einigermaßen enttäuscht worden, hätte dies eine katastrophale Niederlage der amerikanischen Karriere Dvoáks bedeutet (Stöckl 94).

Allegro molto

## Hauptthema

**Vordersatz**

Melodieteil a Melodieteil b Plagaler Ganzschluss.

24  
A 4

e-moll  
**mf**  
(e-moll Tremolo in Violine und Viola.)

(scotch-snap)

C-Dur (VI=tG)  
**f**

e-moll (I=t)

Horn - Holz
lebhaft
e-moll

**Nachsatz**

Melodieteil c Melodieteil c Melodieteil c Authentischer Ganzschluss.

4

p

e-moll H-Dur e-moll H-Dur e-moll H-Dur (V=D)

e-moll (I=t)

## Hauptthema

**Vordersatz**

Melodieteil a Melodieteil b

36  
A 4

e-moll  
**mf**

(scotch-snap)

C-Dur (scotch-snap)

G-Dur

Oboe - Holz
lebhaft
e-moll

**Nachsatz**

Melodieteil c Melodieteil c Melodieteil c

4

p

G-Dur (D-Dur) → G-Dur (=tP) D-Dur G-Dur D-Dur

Der scotch snap besteht aus: lang, kurz, kurz, lang (z.B. einer punktierten Viertel-, einer Achtel-, einer weiteren Achtel- und einer punktierten Viertelnote). Die beiden letzten Notenwerte, die auch als ein rhythmischer Krebs verstanden werden können, erscheinen in Form einer Synkope (einer Verschiebung der Betonung auf eine an sich unbetonte Zählzeit). Also einer Achtel- und einer akzentuierten punktierten Viertelnote. Solche Rhythmen sind besonders in der irischen und schottischen Volksmusik beliebt und vermitteln eine beschwingte Leichtigkeit. Dvorák verwendete diesen Rhythmus in Anspielung an eben solche folkloristische Elemente.

## Weiterführung...

Streicher. Unisono.

39

Kopfmotiv a

Kopfmotiv a (Umkehrung)

Kopfmotiv a

Kopfmotiv a (Umkehrung)

H-Dur

(scotch-snap)

fis<sup>7</sup> (scotch-snap)

H-Dur

ff

ffz

ffz

Kopfmotiv a' (Umkehrung)

fis-vern

a-moll

f

a-moll

## ...und Rückführung.

fis<sup>7</sup>

fis<sup>7</sup>

e-vern

e-vern

H<sup>7</sup>

H<sup>7</sup>

ff

## Hauptthema

Vordersatz

59

Melodieteil a

Melodieteil b

e-moll

(scotch-snap)

C-Dur (VI)

(scotch-snap)

e-moll (I)

fff

Nachsatz

Melodieteil c

Melodieteil c

Melodieteil c

Melodieteil c

fz

fz

fz

fz

e-moll

H-Dur

e-moll

H-Dur

e-moll

H-Dur

Die Synkope ist hinsichtlich des Notenbildes vom lombardischen Rhythmus kaum zu unterscheiden. In der Ausführung jedoch bleibt beim lombardischen Rhythmus die zweite, längere Note, unbetont und leicht. Bei der Synkope dagegen erhält sie einen starken Akzent.

## Weiterführung

Violin: *fz*  
 Chords: e-moll, am7, D-Dur, G-Dur

Violin: *fz*  
 Double Bass: *f*, *mf*, *mf*  
 Chords: cis7 ("flat five"), C7  
 Text: In Anspielung an das Seitenthema.

Violin: *fz*  
 Chords: cis7, C7, G-Dur, D7  
 Dynamics: *diminuendo*, *p*

Violin: *fz*  
 Chords: gis-verm7, F-Dur, gis-verm7, F-Dur  
 Dynamic: *sempre piu diminuendo*

Violin: *fz*  
 Chords: gis-verm7, a-moll, Es<sup>6<</sup>, Es<sup>6<</sup>  
 Dynamic: *p* Orgelpunkt auf cis

Anhand von fünf Skizzenbüchern, die Dvorák im Laufe seines Amerikaaufenthaltes angelegt hat, lässt sich eingehend seine Kompositionstätigkeit für diesen Zeitraum nachvollziehen. So finden sich in diesen Büchern die ersten Entwürfe und Skizzen zu allen in Amerika entstandenen Werken. Von Seite zwölf des ersten "Amerikabuches" an, die datiert ist mit dem 10. 1. 1893, wird die Sinfonie in e-moll in ihrem gesamten melodischen Verlauf und bereits in der definitiven Reihenfolge der Sätze erstmals niedergeschrieben. Nach dieser Erstniederschrift erfolgte bereits die endgültige Partiturfassung.

# Seitensatz

## Seitenthema

91

Melodieteil a **fz** **Vordersatz** Melodieteil a' **fz**

**p** Orgelpunkt auf d

Flöte, Oboe
tänzerisch
g-moll

Erniedrigte Septime (7. Stufe).

Molltonika-Mollparallele (tp) der Grundtonart e-moll. Diese Terzverwandtschaft (2. Grades) wird als *Mediante* bezeichnet.

**Nachsatz**

Melodieteil a **fz** **Nachsatz** Melodieteil a' **fz**

Orgelpunkt auf d

Bemerkenswert ist der geringe Ambitus des Seitenthemas das nicht die Quinte überschreitet.

## Seitenthema

**Vordersatz**

Melodieteil a **ppp** **Vordersatz** Melodieteil a' **Erniedrigte Septime (7. Stufe).**

Orgelpunkt auf g - d

2. Violine
tänzerisch
g-moll
(aeolisch)

Eine bordunartige Klanggrundierung, wohl im Sinne einer "Dudelsackbegleitung" bzw. einer Bordunbass-Quinte, wie sie auch in der Volksmusik häufig zu finden ist.

**Nachsatz**

Melodieteil a **Nachsatz** Melodieteil a'

Die ersten elf Seiten des ersten Skizzenbuches, niedergeschrieben zwischen dem 19.12. 1892 (Datum der ersten Seite) und dem 10.1.1893, enthalten verschiedenste melodische Einfälle. Unverkennbar tauchen einige dieser musikalischen Gedanken als Themen und Motive in der 9. Sinfonie wieder auf. Es ist interessant zu beobachten, wie manche der von Dvorák angeführten folkloristischen Eigenarten erst in der zweiten Entstehungsstufe eingebaut wurden und so vom Komponisten bewusst als solche herausgearbeitet wurden.